

## Saisonaufakt für den Schachclub

Ein Auftakt nach Maß gelang der ersten Kitzinger Mannschaft am Sonntag an heimischen Brettern gegen den Regionalligarückkehrer aus Würzburg. Der nie gefährdete 6,5:1,5-Erfolg gegen den unterfränkischen Nachbarn hätte sogar noch höher ausfallen können...

Auf Ingolf Gernert, der zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder einen Kampf abgesagt hatte, musste Kitzingen zwar verzichten, mit Florian Degering stellte sich jedoch eine bewährte Kraft zur Verfügung, um die Lücke zu schließen.

Die Gäste waren von der Aufstellung her zwar als Außenseiter einzustufen, dennoch musste mit einem zähen Spielverlauf gerechnet werden. Dies bewahrheitete sich auch, denn nach vier Stunden Spielzeit war noch keine einzige Partie entschieden. In der Zeitnotphase kurz zuvor wurde es an den meisten Brettern wie gewohnt sehr hektisch und mindestens drei Kitzinger vergaben dabei den sofortigen Knock-out. Immerhin wurden auch kritische Phasen unbeschadet überstanden und nachdem sich der Zeitnotpulverdampf gelegt hatte, konnten die Kitzinger beruhigt Zwischenbilanz ziehen. Karl-Heinz Kannenberg beendete seine Partie gegen das Würzburger Urgestein Norbert Kuhn schließlich kurz darauf als Erster. Der Versuch, bei reduziertem Material Aktivität zu entfalten, wurde vom Gegner unterbunden und so einigte man sich nach 4,5 Stunden auf Remis (0,5:0,5).

Michael Hanft geriet gegen Thomas Vogt aus der Eröffnung unter Druck, der optische Eindruck ließ Schlimmes vermuten. Die zähe Verteidigung Hanfts zermürbte aber den Gegner offensichtlich dermaßen, dass dieser in Zeitnot und inzwischen ausgeglichener Stellung den Faden und Material verlor und aufgab (1,5:0,5).

„Ersatzmann“ Florian Degering spielte an diesem Tag die sicherste Partie aller Kitzinger. Aus der Eröffnung mit positionellem Vorteil herausgekommen, erspielte er sich im Mittelspiel zwei Mehrbauern, die er routiniert ins Endspiel mitnahm und dort seinen Gegner Reitz zur Aufgabe zwang (2,5:0,5).

Etwa zur selben Zeit gelang auch Alparslan Yalcin der volle Punkt. Gegen Kinkelin spielte er mit Schwarz sehr aggressiv, geriet dann aber unter Druck. In beidseitiger Zeitnot vergaben beide Kontrahenten ihre Chancen, bis es Yalcin gelang, in ein gewonnenes Endspiel abzuwickeln. Dies ließ er sich dann auch nicht mehr nehmen (3,5:0,5).

Spitzenbrett Alexander Kliche spielte gegen Thomas Bräutigam als Schwarzer sehr aktiv und konnte sich in dem zähen Ringen einen klaren Positionsvorteil erspielen. Bei beginnender Zeitnot unterließ er aber einen entscheidenden Turmzug, was dem Gegner ein wichtiges Verteidigungstempo gab, mit dem die Stellung gerade noch gehalten werden konnte. Nach einem weiteren Zeitnotfehler drohte sogar der Partieverlust, doch der Gegner übersah ebenfalls in Zeitnot eine gute Möglichkeit und so wurde in ein für Kliche vorteilhaftes Endspiel abgewickelt. Nach über fünf Stunden Spielzeit allerdings wurde die Verteidigungsleistung Bräutigams mit dem halben Punkt belohnt (4,0:1,0).

Ähnlich war der Partieverlauf auch bei Georg Kwossek. Eine aktiv geführte Partie brachte er mit leichtem Vorteil in die Zeitnotphase, in der der Gegner Ersöz mit einem zweifelhaften Manöver alles auf eine Karte setzte. Statt nun routiniert in eine Gewinnstellung abzuwickeln, versuchte er in krasser gegnerischer Zeitnot weiter zu verwickeln und verspielte nach und nach seinen Vorteil. Auch nach der Zeitkontrolle war die Stellung weiterhin höchst unklar. Dem Gegner blieb nur die Chance auf Dauerschach, das Kwossek angesichts des Mannschaftsstandes auch zuließ. Analysen nach der Partie ergaben allerdings, dass Kwossek dem Remis ausweichen hätte können und wohl auf Gewinn stand (4,5:1,5).

Konstantin Kunz hat sich nach einer schwächeren letzten Saison viel vorgenommen und entsprechend dynamisch ging er seinen Gegner Gould bereits in der Eröffnung als Schwarzer an. Da auch der Gegner auf Gewinn spielte, entwickelte sich ein heftiger Schlagabtausch, der genaueste Berechnung und exakte Stellungseinschätzung erforderte. Beides sind Stärken von Kunz, der zwar in der Zeitnotphase etwas wackelte, dann aber wieder überlegen seinen Vorteil in den ganzen Punkt umsetzte (5,5:1,5).

Dem Mannschaftsführer Matthias Basel war es vorbehalten, den Schlusspunkt zu setzen. Gegen Stockmann kam er mit Vorteil aus der Eröffnung und kassierte in der Zeitnotphase einen Bauern ein. Das

remisliche Endspiel zog sich dann bis knapp vor Ende der maximalen Spieldauer hin, als Basel in Anbetracht der deutlichen Führung und der erneuten Zeitnot des Gegners einen letzten Gewinnversuch unter Aufgabe seines Materialvorteils unternahm. Dieser Siegeswille wurde schließlich belohnt, da der Gegner mehrere Male danebengriff und nach fast genau sechs Stunden stand der volle Punkt und das Endergebnis von 6,5:1,5 fest.

Ein eindrucksvoller Auftakterfolg der Kitzinger Ersten, der zeigt, dass man dieses Jahr durchaus um einen Spitzenplatz in der Regionalliga kämpfen kann. Durch den Aufstieg des langjährigen Rivalen Klingenberg in die Landesliga scheint die Regionalliga heuer sehr ausgeglichen besetzt zu sein. In 3 Wochen geht es ganz weit nach Oberfranken, wo Kirchenlaibach Gastgeber der Kitzinger sein wird. Aus dem Vorjahr ist der mit nur sieben Spielern erzielte 6,5:1,5-Erfolg noch in bester Erinnerung.

Alles zur Regionalliga Nord-West (Ergebnisse, Aufstellungen, Tabelle, Partien):

<http://www.ligamanager.schachbund-bayern.de/bsb/ergebnisse/spielplan.htm?ligaid=216>

Auf drei ihrer Spitzenspieler musste Kitzingens zweite Mannschaft beim Saisonauftakt in Stetten verzichten. Für den Aufsteiger war dies daher eine fast unlösbare Aufgabe. So gab es auch nur kurz Hoffnung, etwas Zählbares mit nach Hause zu nehmen. Diese Hoffnung begründete sich insbesondere in dem fulminanten Einstand des Neuzuganges Thomas Gebauer, der dem souveränen Sieger der diesjährigen Meisterklasse 2 bei der unterfränkischen Meisterschaft Florian Amtmann überhaupt keine Chance ließ und den frühen Punktverlust des Ersatzspielers Moritz Basel zunächst ausgleichen konnte. Ausgeträumt waren die Kitzinger Hoffnungen allerdings, als Armin Seifert in klar besserer Stellung im 39. Zug die Zeit überschritt und auch Hans Nußbaumer den Punkt seinem Gegner überlassen musste. Von da an hieß es nur noch, das Ergebnis im Rahmen zu halten, was leider Leo Eckert, Martin Kwossek und Rolf Wenkheimer nicht gelang. Einzig Fabian Link konnte noch einen halben Punkt beisteuern.

Letztendlich etwas zu hoch, aber verdient musste sich der Aufsteiger aus Kitzingen geschlagen werden. In besserer Aufstellung will man die Scharte in der nächsten Runde gegen Mömbris ausmerzen.

Unterfrankenliga:

[http://ligen.ufra-schach.de/Showstandings/Showrounds/id\\_league/218#competition12490](http://ligen.ufra-schach.de/Showstandings/Showrounds/id_league/218#competition12490)

Naturgemäß ebenfalls personell unterbesetzt gestaltete die dritte Mannschaft in der Kreisliga den Saisonauftakt wenigstens noch einigermaßen versöhnlich. Gegen Würzburg V musste auf mindestens vier Stammspieler verzichtet werden. Immerhin überzeugten Danny Wohlgemuth an Brett 2, Rückkehrer Frank-Rouven Graunke und Sebastian Schmied mit starken Leistungen und vollen Punkten. Da Klaus Volkamer und Dr. Heinz Degering Remisen beisteuern konnten, kehrte man immerhin mit einem Teilerfolg nach Kitzingen zurück. In drei Wochen hat man es mit Gemünden zu tun, die ihr Auftaktmatch mit 7,5:0,5 gewannen.

Kreisliga Mitte:

[http://ligen.ufra-schach.de/Showstandings/Showrounds/id\\_league/230#competition13033](http://ligen.ufra-schach.de/Showstandings/Showrounds/id_league/230#competition13033)